

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Puttnins-von Trotha,
sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Bach,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung,

nachdem am Dienstag der BUV-Ausschuss und am Donnerstag der Haupt-und Finanz-Ausschuss der Stadt Ginsheim-Gustavsburg tagte, erlauben wir uns von der Interessengemeinschaft Umgehungsstraße Ginsheim-Gustavsburg ein vorläufiges Fazit:

1. Das am Dienstag vorgestellte nunmehr dritte Verkehrsgutachten in den letzten 15 Jahren weist die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße erwartungsgemäß nicht aus. Die prognostizierten Zahlen liegen sogar unter denen der damaligen Dorsch Consult-Gutachten von 2003 und auch von 2007, welches das neue Baugebiet „Eselswiese“ in Bauschheim gar nicht berücksichtigt.

Nur 20% Durchgangsverkehr bei einem seit 15 Jahren - sicherlich atypischer Weise - abnehmendem Verkehrsaufkommen rechtfertigen keine Umgehungsstraße.

Auch der Schwerlastverkehr nimmt weiter ab und ist als Begründung nach dem Gutachten zu vernachlässigen – zumal auf den Bus-Verkehr ein 50%iger Anteil entfällt, der auch weiterhin bleibt.

Die geplante Umgehungsstraße berücksichtigt auch nicht die durch die Autobahnanbindung veränderten Verkehrsbedingungen in den letzten Jahren. Absurderweise soll die Umgehungsstraße dort ansetzen, wo der Verkehr aus Ginsheim Nord kommend „verebbt“ und den alten Ginsheimer Ortskern entlasten, wo der Durchgangsverkehr seit vielen Jahren abnimmt.

Für die steigenden Probleme im Bereich der Autobahn-Anschlussstelle - in beiden Richtungen! – gibt es bislang keine Konzepte für mehr Verkehrssicherheit. Auch Ideen hinsichtlich einer intelligenten Einbahnstraßen-Lösung im alten Ginsheimer Ortskern wurden bisher nicht entwickelt.

Damit ist die Umgehungsstraße den Bürgern in Ginsheim-Gustavsburg auch nach Vorlage des aktuellen Verkehrsgutachtens schon aus verkehrstechnischer Sicht weiterhin nicht vernünftig vermittelbar.

2. Durch die Verschiebung des Baubeginns in das Jahr 2021 entstehen weitere Kosten. Diese kommen zu denjenigen Kosten noch hinzu, die durch eine heutzutage gewöhnliche Verzögerung der Bauzeit allgemein sowieso entstehen. Da diese Kosten in Ihrer Kostenkalkulation nicht ausgewiesen sein werden, wird sich die Haushaltslage Zug um Zug unserer Stadt weiter verschärfen.
3. Ein weiteres Risiko hinsichtlich einer zeitlichen Verzögerung und daraus entstehender zusätzlicher Kosten sehen wir in den anstehenden, in erheblichem Umfang notwendig werdenden Grundstücksankäufen.

Sie alle wissen, dass es in unserer Stadt bedeutend wichtigere, kurzfristig anzugehende Projekte gibt, wie zum Beispiel den auch von Ihnen in den Fokus genommene Ausbau der Kita-Infrastruktur für über 1.000 Kinder im Kita-fähigen Alter, oder das Bürgerhaus in Gustavsburg, für das nach langer Planungsdauer letztendlich doch kein Geld vorhanden ist.

Sie wissen weiterhin um die erheblichen finanziellen Risiken beim Bau des Bahnübergangs Gustavsburg - und auch um die neuen Herausforderungen wie die E-Mobilität, den weiterhin notwendigen Ausbau des ÖPNV und von Fahrradwegen. Letzteren Punkt haben Sie sich selbst auf die Fahnen geschrieben, was sicherlich auch der richtige Weg in die Zukunft ist.

Vor diesem Hintergrund sollte es möglich sein, im Jahr 2019 ein aufgrund geänderter Rahmenbedingungen und Prioritäten nicht mehr zu rechtfertigendes Projekt aus dem Jahr 2006 aufzugeben. Es erfordert sicherlich etwas Courage, von den seinerzeitigen Wahlkampfvorhaben Abstand zu nehmen, aber wenn andere Dinge im Laufe der Zeit schlicht wichtiger und dringlicher geworden sind, dann muss man dem als verantwortlicher Vertreter der Bürgerschaft von Ginsheim-Gustavsburg Rechnung tragen. Vielleicht kann man sich auch an der aktuellen Initiative unserer Kinder um Greta Thunberg ein Beispiel nehmen.

Sie haben die Gelegenheit, dies bei Ihrer nächsten Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag im Rahmen des vorliegenden Antrages von Bündnis 90/Die Grünen zu diskutieren.

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“ (Francis Picabia).

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Erbar
für die Interessengemeinschaft Umgehungsstraße Ginsheim-Gustavsburg

Ginsheim, 06. April 2019